

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 11  
  
**Rubrik:** Der tönende Turm

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Der tönende Turm

11

Roman von Hans Philipp Weiß

„Sie befinden sich hier gewissermaßen in dem Gehirn meines Hauses, Herr Doktor. Sie sehen also, daß ich ihnen, trotz Ihres unbühnlichen Versuches, Vertrauen schenke, weil ich glaube, daß wir einander gegenseitig etwas zu geben haben. Sollte ich mich aber darin täuschen, so mache ich Sie schon jetzt darauf aufmerksam, daß dann mein Vertrauen für Sie gewisse Gefahren mit sich bringen würde. Da Sie selbst ein genialer Erfinder sind, der bestimmte Geheimnisse um jeden Preis zu bewahren hat, werden Sie mich wohl auch verstehen.“

Valerio hielt es zunächst für das diplomatischste, noch ein wenig den steinernen Gast zu spielen. Nur seine Augen liefen behende an den Wänden entlang, über die mit unzähligen Apparaten vollgepfropften Glaskränke, und über die nicht weniger zahlreichen Apparate und Maschinen, die überall frei im Raume herumstanden.

Ueber den Fleischklumpen, der Waffiliows Gesicht vorstellte, huschte zynisches Grinsen. „Orientieren Sie sich nur immer, Herr Doktor. Vieles wird sich ja Ihrem scharfen Geiste alsbald von selbst offenbaren. Inzwischen nehme ich Ihr bereites Schweigen für Zustimmung und mache Ihnen sofort einen annehmbaren Vorschlag.“

Valerio hat sich wieder ganz in der Gewalt. „Der wäre?“

„Sie treten in meine Dienste. Sagen wir lieber, Sie werden mein Kompanion.“

„Ich sollte . . . ? Erlauben Sie mal, Sie sind wohl toll?“ Valerio ist blitzschnell aufgesprungen und hat sich drohend dicht vor den Zwerg aufgestellt.

„Durchaus nicht, Herr Doktor. Ich bin nicht einmal übelnehmerisch. Doch Höflichkeit ist mir immerhin sympathischer.“ Der wunderliche Kauz bleibt ganz ruhig. Trotz des umgekehrten Größenverhältnisses ist es doch, als ob der Löwe mit der Maus spiele.

„Warum erscheint Ihnen eigentlich mein Angebot so absurd? Hören Sie doch erst einmal meine geschäftlichen Bedingungen.“

In Valerio ringt das Grauenhafte mit dem Komischen der Situation. Auf jeden Fall muß er wissen, worauf der Andere hinaus will. —

„Welches wären also diese geschäftlichen Bedingungen?“

Wassiliow spielt mit einer Lupe, die er lässig von der Tischplatte aufgenommen hat. Alltätlich kühl antwortet er.

„Ich weiße Sie in meine Errungenschaften ein. Dafür geben Sie mir Ihr merkwürdiges Gas, das mir wirklich allerhöchste Bewunderung abgerungen hat. Außerdem bleiben Sie ständig bei mir.“

„Niemals!“

„Ein albernes Wort.“

„Ich wiederhole es dennoch: niemals!“

Wassiliow bleibt durchaus ohne jede Spur von Erregung. „Außerdem erhalten Sie noch ein Extrahonorar, wie es Ihnen sicher kein Kaiser und kein Papst dieser Erde zu bieten vermag.“

„Interessiert mich nicht.“

„Es wird Sie doch reizen.“ Ohne eine Antwort abzuwarten, fährt der Russe fort. Immer in oberflächlichem Plauderton. „Ich biete Ihnen als Sonderhonorar die reinste Schadenfreude über die zappelnde, blödsin-

nige, verrückte Menschheit und das . . . Weib.“ Nach kurzer Pause: „Das Weib, das Sie begehren, das jetzt hier unter meinem Dache schläft.“

Der Kleine hat plötzlich etwas Lauern-des bekommen. Seine krächzende Stimme etwas Wieherndes. Valerio steht totenbleich. Nur seine Augen flackern unstill, und seine Hände suchen nervös nach irgend einem Gegenstand, mit dem sie sich beschäftigen können.

„Man soll eben niemals ‚niemals‘ sagen, Herr Doktor. Vielleicht ein Vorschuß auf die Seligkeit gefällig?“ Er rückt ein teleskopartiges Gebilde in Valerios Gesichtsnähe und dreht behutsam an einigen Schrauben des Apparates, in dem der Italiener sofort eine feinsinnige Weiterbildung des Korn'schen Fernsehers erkennt.

„Sie wissen natürlich schon wieder, was das ist, Herr Doktor. Ihnen ist ja schwer zu imponieren. Darum müssen wir zwei eben beieinander bleiben. Also blicken Sie nur getrost hindurch. Diskretion Ehrensache.“ Wassiliow medert wie eine geile Ziege.

Valerio kann es sich nicht verjagen, der Aufforderung Folge zu leisten. In dem dunklen Kreisrund des Gesichtsfeldes flammt Licht auf. Jenes Sonnenlicht, das dem ganzen Schloß des tönenden Turmes eigen ist. Ein behaglich eingerichtetes Schlafgemach. Deutlich erkennbar. An der Wand ein Ruhelager. Mit kostbaren Kissen hoch aufgepolstert. Grifa van Dam atmet ruhig und gleichmäßig. Ihre jungen Brüste heben die seidene Decke im rhythmischen Takt. Aufgelöstes braunes Gelock ringelt sich über den weißen, nackten Hals. Ihr Körper bewegt sich. Die dünne Decke ver-

**Beco-**  
**Rasier-Stangen**  
*schonen Kinn & Wangen*  
**BERGMANN & CO. ZÜRICH**

**Basel** **Park-Hotel Bernerhof**  
Zimmer mit laufendem Kalt- und Warmwasser  
von Fr. 4.— an.

**Wil** **Hotel Schwanen** 3 Min. v. Bahnhof  
Gute Küche und gepflegte Weine. Stets lebende Bachforellen. Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue geräumige Autogarage für div. Wagen. Bezintank. Oel. Tel. 15 Portier am Bahnhof Höfl. empfiehlt sich H. SCHILLING.

Champagne  
**Ayala & Co.**  
Chateau d'Ay  
Agent Général  
**Otto Bächler, Zürich 6**  
Tel. Hott. 4805 - Turnerstr. 37

## Eine wichtige Sache

die niemand versäumen sollte, ist die Reinigung des Blutes. Besonders wer wenig Bewegung hat oder an Verstopfung leidet, sollte von Zeit zu Zeit eine Blutreinigungskur machen. Man wähle aber nur ein wirklich gutes Mittel dazu. Denn wenn es sich um die Gesundheit handelt, ist nur das Beste gut genug. Die seit vielen Jahren von Tausenden erprobte Model's Sarsaparill empfiehlt sich in hervorragender Weise durch ihre heilsame Wirkung und ihren guten Geschmack. Zu haben in den Apotheken. Wo ein Ersatzpräparat angeboten wird, weise man es zurück und bestelle direkt bei der Pharmacie-Centrale, Madlener-Gavin, Rue du Mont-Blanc 9, Genf. Versand franko. Die Probeflasche 5 Fr., die ganze Kur 9 Fr.

**Jhco**  
Die  
Qualitätsmarke  
für  
**Hosenträger**  
und  
**Sockenhalter**  
Schweizerfabrikat



birgt ihn kaum. Etwas muß nun auf Ihren Schlaf störend einwirken. Gewiß das Licht. Schon liegt das Zimmer wieder im Dunkeln, und vor Valerios Auge hängt eine schwarze Scheibe.

Wassiliew weidet sich an der aufgepeitschten Sinnenlust des Italieners. „Wie steht es nun mit Ihrem ‚niemals‘, Herr Doktor?“ Höhnisches Lachen. „Das Zimmer des Professors interessiert Sie wohl weniger?“

Valerio taumelt auf seinen Stuhl zurück. „Sie . . . Sie sind ein Schurke!“

„Natürlich. Wie alle Menschen. Nur habe ich an Geist das zu viel mitbekommen, was dieser erbärmliche Leib zu wenig erhielt. Andere Unterschiede gibt's überhaupt nicht zwischen uns. Schurken, mein Bester, wie gesagt, sind wir alle. Sie etwa nicht? Noch in diesem Zimmer werden Sie mir, sobald Sie auf meinen Vorschlag eingegangen sind, innerlich Recht geben.“

Valerio versucht alle seine Kräfte diesem inneren und äußeren Scheusal gegenüber zusammen zu reißen.

„Und wenn ich Sie doch Lügen strafe, Herr Wassiliew?“

„Dann müßte ich Sie zu meinem Bedauern auf die schon eingangs unserer Unterredung von mir angedeutete Gefahr hinweisen und schließlich auch auf den Umstand, daß Ihr famoßer Ballon sowieso durch meine höchst einfachen magnetischen Fernstrahlen in meiner Gewalt ist.“

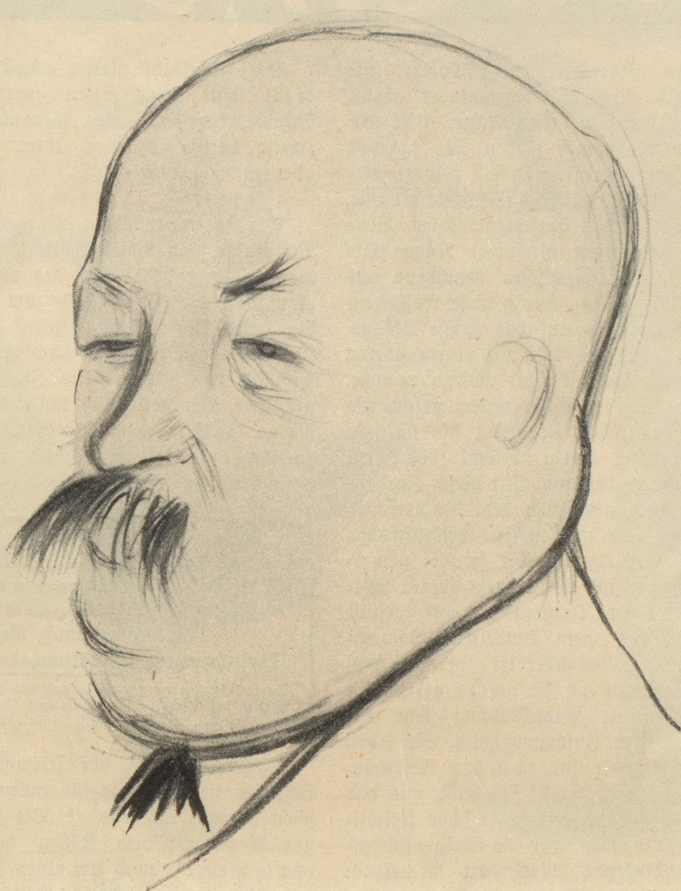
Valerio steht bleich wie Kalk. Etwas nie Bekanntes, seit seiner Knabenzeit nicht mehr, ein Weinen würgt an seiner Kehle. Ein stoßendes Schluchzen. Er will sich nicht verloren geben. Dem Kleinen gegenüber nichts merken lassen.

Wassiliew dreht ihm den Rücken und krämt scheinbar gänzlich uninteressiert in einem der Glaschränke herum. So spricht er zu dem Italiener, ohne ihn anzusehen.

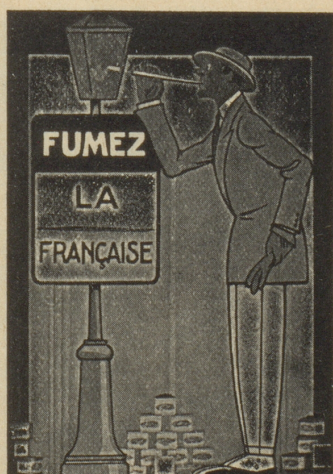
„Gut Ding braucht auch gut Weile. Ich

## Schweizerische Politiker in der Karikatur

Dr. Rabinowitch



Nationalrat Ferdinand Frank, Zürich



**REGIE FRANÇAISE**

CIGARETTES PUR MARYLAND  
GAULOISES — fr. 1.—  
ELEGANTES — „-80

**OPTIK PHOTO**

**WALZ  
MITTEILUNGEN**

NR. 89

SOEBEN ERSCIENEN

AUS DEM INHALT: Das Teleobjektiv /  
Neuheiten in Photo und Projektion im Jahre  
1925, ein Überblick / Der Kondensor / Früh-  
jahrs-Occasionsliste / Kleine Mitteilungen

32 SEITEN

Jahresabonnement für 6 Nummern Fr. 1.—

**WALZ**  
OPTISCHE WERKSTÄTTE  
**ST. GALLEN**

**Englisch in 30 Stunden**

geläufig sprechen lernt man  
nach interessanter und leicht-  
fasslicher Methode durch

37) brieflichen [Za 2917 g

**Fernunterricht**

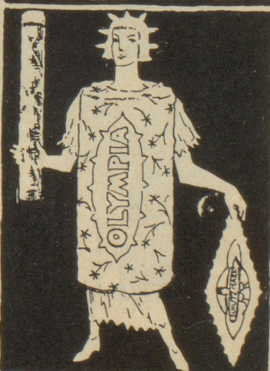
Erfolg garantiert. 500 Referenz.

Spezialschule für Englisch

„Rapid“ in Luzern 666.

Prospekt gegen Rückporto.

**OLYMPIA**



**DER SCHWEIZER  
STUMPEN**



lasse Ihnen Bedenkzeit, Herr Doktor. Bis morgen früh. Vielleicht bis morgen abend. Solange werden Sie diesen Raum nicht verlassen. Ein Ruhelager finden Sie ja auch hier. Für Ihre Verpflegung soll gesorgt werden.“ Er dreht sich plötzlich um. „Auch dafür, daß Sie kein Unheil anrichten können. Bitte also keine unnötigen Versuche! Nutzen Sie Ihre Zeit lieber inzwischen brauchbar aus und sehen Sie sich ein wenig diese Kathodenröhre an.“ Er wies auf das große Glasgefäß des Mittelstückes, das mit einem starken Stromerzeuger durch Drähte verbunden war. „Auch hier habe ich nichts weiter getan, als einen aufgeworfenen Gedanken bis an sein Ende zu denken. Darin besteht überhaupt mein einziges Geheimnis. Mit dieser Kathode ist es mir gelungen, nach dem Rutherford'schen System alle mir nutzbar erscheinenden Atome zu zertrümmern. Die so frei gewordenen Energien sind die Diener meines Willens. Sie heizen, leuchten — wie gefällt Ihnen übrigens mein künstliches Sonnenlicht? — und leisten überdies dort alle motorische Kraft, wo ich sie gerne verwenden will. Auch meine Radioendung steht mit ihnen im engsten Zusammenhang. Sie sehen also wieder einmal: eins, zwei, drei, Geschwindigkeit ist keine Hexerei. Ich habe nur das zu meiner Bequemlichkeit heute schon freiwillig vorweggenommen, was die übrige, stumpfsinnig nachhinkende Menschheit in einem Jahrtausend, wenn ihr die Kohle ausgegangen sein wird, unter der Fuchtel des Zwanges doch noch tun muß. In Ihren Ruhestunden können Sie sich ja auch mit dem Fernsehseher amüsieren, Herr Doktor. Er steht gleichfalls ganz zu Ihrer Verfügung.“

Wieder dieses unnatürlich höhnische Lachen. „Gute Berrichtung, Herr Doktor!“

Der Fahrstuhl gleitet abwärts. Valerio drückt seine heiße Stirn gegen die kühle Scheibe eines Schrankes. Gedanken jagen im Kreise herum. Können ihren Mittelpunkt aber nicht finden.

\*

Als sie am nächsten Morgen Erika mit Richardson und Bollrath in der Diele traf, wartete ihrer dort schon der alte Ägypter. „Er“ hätte die Herrschaften zum Frühstück in die Halle. Wo Valerio bliebe? Der Braune zuckte die Achseln und schweig. Richardson wünschte das Zimmer des Italieners geöffnet. Der Alte stellte sich taub oder verständnislos. So blieb dem Kleeblatt kein anderer Ausweg, als seinem Führer in gedrückter Stimmung zu folgen.

**Togal** gegen **Schmerzen**  
rasch und sicher wirkend bei  
**Rheuma, Gicht, Ischias, Hergenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten.**  
Togal scheidet die Harnsäure aus und geht direkt zur Wurzel des Übels. Keine schädlichen Nebenwirkungen. Vorzüglich bei Schlaflosigkeit. In allen Apotheken.

Tatsächlich ging der seltsame Herr des Schlosses in dem goldglänzenden Kuppelsaal schon harrend auf und ab. Die langen, dünnen Arme auf dem Rücken verknötet. Er hüpfte vielmehr nach Art eines Frosches, wobei jeder zweite Satz in schlitternde Bewegung auslief. So trat er seinen Gästen voll ostentativ zur Schau getragener Liebesswürdigkeit entgegen.

Bollrath schnitt seine Fragen nach Befinden, angenehmer Nachtruhe, seine Bewunderung für Erikas vorzügliches Aussehen ziemlich barsch ab.

„Wo ist Doktor Valerio, Herr Waffiliem?“

Der Kleine blickte gutmütig und suchte sich ein möglichst harmloses Air zu geben. Die drei ihm Gegenüberstehenden erkannten plötzlich, daß er auch ein routinierter Schauspieler sei. Aber eben ein Schauspieler. Ein Komödiant, der sich an seinem Publikum belustigte.

„Warum schnauzen Sie mich gleich so an, lieber Professor? Habe ich einem von Ihnen schon ein Leides getan?“

„Bisher nicht. Wir wünschen aber auch zu verhüten, daß ein solcher Fall eintritt.“

„Nun erlauben Sie bitte einmal, Verehrtester! In Waffiliens unter Feischwülsten tief vergrabenen Augen flackert entschieden plötzlich etwas Drohendes. „Nun erlauben Sie bitte einmal, Verehrtester! Habe ich Sie nach Ägypten gerufen? Oder sind Sie nicht etwa in mein Gebiet einfach eingedrungen, ohne mich vorher um Erlaubnis zu fragen? Und was war der Zweck Ihres Vorhabens? Doch wohl nur: mir ein Geheimnis zu entreißen, das solange ausschließlich mein Eigentum war und ist, wie es mir beliebt. Greift jemand in meine Rechte ein, dann werde ich mich wohl doch noch zur Wehr setzen dürfen.“

Sein Gesichtsausdruck ist schon wieder völlig verändert. Heiter und sorglos. „Ihres Freundes wegen brauchen Sie sich trotzdem keine Sorgen zu machen. Wenn er keine Dummheiten anstellt, soll er Ihnen bald wieder unverfehrt zurückgegeben werden. Bitte Platz nehmen.“

Die Bier sitzen in der Nische, wo drei von ihnen einst die erste Mahlzeit unter diesem Dache hielten.

Richardson nimmt das abgerissene Gespräch wieder auf. Er will sich noch nicht

*Kaloderma-Parierseife*



*überall*

*Vorfänge*

Jede Art. Jede Preislage.  
Rideaux, Vitrages, Brise-bises,  
Drapen, Muster gegenseitig franko.  
HERMANN METTLER  
Rideauxstickerei, Paris

**Fiebertmesser**

Leibbinden Verbandstoff, Irrigateure und alle übrigen Sanitätsartikel. Neue Preisl. Nr. 40 auf Wunsch gratis.  
Sanitätsgeschäft P. Hübscher, Zürich 8  
Seefeldstrasse 98.

**Alle Männer**

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von  
**Dr. Rumlers Heilanstalt Genf 477**

**Wadenbinde**  
*MARKE „Mont Cervin“*

Das beste für den Jäger

*Aus guter, weicher Loden. In „gerade“ und „spiral“ überall erhältlich.*  
FABRIKANTEN:  
**FÜRST & CIE. WADENSWIL**





zufrieden geben. Seit seiner furchtbaren Enttäuschung gestern Abend auf der Plattform des tönenden Turmes sind seine Züge noch schmäler und leidender geworden. Er sieht in Wassilow Wassiliew seinen grimmigsten Feind. „Was nennen Sie bald, Herr Wassiliew? Wir haben keine Zeit.“

„Doch, Herr Richardson. Wir haben viel zu viel Zeit. Aus Ueberfluß an Zeit fehlt sie uns schließlich, und wir gehen daran zu Grunde.“

„Sie mystifizieren absichtlich.“

„Durchaus nicht, mein Vetter, durchaus nicht. Ich will mich Ihnen durch ein Bild verständlicher machen. Was ist Zeit? Wie jedes Ding eine Anhäufung seiner kleinsten Teile. In diesem Falle nennen wir sie zufällig Sekunden. Gleich bei unserer Geburt stürzt die erste Sekunde auf uns zu. Sie ist ein winziges Gebilde mit einer kleinen Schaufel in der Hand. Damit fängt sie sofort an zu graben. Just unter unsern Füßen. Solange wir leben, erhält sie immer gleichmäßig neue Gefährten, die sich in derselben Weise betätigen. In jeder Minute sechzig. So gräbt und wühlt unter unsern Füßen allmählich ein unübersehbares Heer dieser mikroskopischen, unheimlichen Wesen. Wir sinken dabei immer tiefer in den Boden hinein. Wenn unser letztes Kopshaar in der Erde verschwunden ist, sind wir tot. Woran sterben wir also? Am Ueberfluß der auf uns zustürzenden Zeit. Stimmt's?“

Erika spielte nervös mit ihrem Teelöffel. „Herr Wassiliew, Ihre Gedanken sind völlig anders eingestellt, als die aller übrigen Menschen.“

„Auch da muß ich widersprechen, mein Liebes Fräulein. Ich habe nur herausgefunden, daß wir sehr verschiedene Organe zum Denken besitzen, von denen wir die wichtigsten törichterweise brach liegen lassen.“

„Wie meinen Sie das, Herr Wassiliew?“ Erika vermag sich ebenso wenig wie ihre beiden Herren dem fremdartigen Banne dieses Plauderers zu entziehen. Entschieden: er versteht auch durch das Wort zu fesseln.

## Der ungezogene Oberst (Dollfus)

Kienbach



Anstatt, wie es sich ziemt für ihn, sich haltend zu der Disziplin,

spricht er und stampft mit Füßen: „Nei!“ und hält es öffentlich mit der Partei.

„Ganz einfach, meine Gnädigste. Zunächst versuchen wir alle mit dem Kopf zu denken, weil uns das so von Jugend auf eingetrichtert wurde. Dabei stoßen wir gewöhnlich an

die Köpfe der Andern, die es ebenso machen, und schon sind wir von einer Welt von Feinden und Mißgunstigen umringt.

Dann gibt es einige Wenige, sogenannte

Lueg wie's Rössli d'Ohre spitzt, 's feine Aroma vo dim Zénithstumpe gfallt em au.



**GAUTSCHI, HAURI & C<sup>ie</sup>**  
**REINACH**

Wie abonniert man den  
**Nebelspalter**

**?**

Bei sämtlichen Postbureaux,  
bei sämtl. Buchhandlungen,  
beim Verlag in Rorschach.

Abonnementspreis:  
3 Monate 5.75, 6 Monate 10.50,  
12 Monate Fr. 20.—

inbegriffen  
die Versicherung gegen  
Unfall und Invalidität  
für den Abonnenten und  
seine Frau im Total-  
betrage von Franken  
**7200.—**

Einzelnummern  
erhält man zu 50 Cts.  
bei allen  
Kiosken  
Straßenverkäufern  
Bahnhofbuchhandlungen



Das wird eine schöne Erkältung geben  
und einen Katarrh, der geht mir ans Leben.  
Für einen Weisflog könnte ich schwärmen,  
der würde mich schön und mild erwärmen.

**Weisflog-Bitter**



Fortgeschrittene, denen plötzlich, meistens im Zusammenhang mit irgend einem tragischen oder nur rührseligen Ereignis, die Erkenntnis kommt, daß man auch mit dem Herzen denken kann. Gewiß, das geht ganz gut. Für die Andern wenigstens. Man fällt selbst immer dabei rein. Diese beiden Phasen habe ich gottseidank hinter mir.“

„Und womit denken Sie nun?“ fragte Erika gespannt.

„Mit den Fingerspitzen, natürlich.“

Alle Drei vergaßen ihre Sorgen und brachen in ein schallendes Gelächter aus. Der Zwerg spielte den Gekränkten.

„Was ist denn dabei so Komisches? An den Fingerspitzen haben wir bekanntlich die feinsten, sensibelsten Nerven. Alle unsere Gedanken gehen zunächst von dem Gegenständlichen aus, mögen verwirrte Philosophen da faheln, was sie wollen. Was ist also natürlicher, als daß ich mit jenen Organen denke, die am sichersten dazu geeignet sind, das Gegenständliche zu erfassen. All mein Denken ist nur das Tasten eines Blinden im unbekannten Raum. Mit den Fingerspitzen kann ich am besten tasten. Was zu beweisen war.“

Wassiliw goß den andern und sich Lirör ein und schmunzelte vergnügt vor sich hin. Keiner wußte, ob sich der Kleine mit ihnen nur einen Scherz erlaubte, oder ob dieser geistreiche Ansinn Ernst gemeint sei. Bollrath wechselte unwillig das Thema. „Sehr interessant, Herr Wassiliw, für müßige Theoretiker. Ich stellte Ihnen aber vorhin eine ganz praktische Frage: wo ist Doktor Valerio?“

„Er wird schon wieder kommen. Sie haben doch bisher keinen Grund, an meinen Worten zu zweifeln. Jetzt bitte ich um die

Erlaubnis, ein Fräulein von Dam gegebenes Versprechen einlösen zu dürfen.“

„Ach so.“ Erika entsann sich plötzlich des Papyrusblattes, das sie gestern abend auf ihrem Tisch gefunden hatte. Sie zog es aus ihrem Gewande hervor und breitete es mit betonter Absichtlichkeit vor Richardson und dem Professor aus. Deutlich lehnte sie so jedes Geheimnis zwischen sich und Wassiliw ab. —

Mit größter Ruhe schob ihr der Russe das Blatt wieder zu. „Stehen Sie nur fort, Fräulein von Dam.“



BLAUE PACKUNG / 10 STÜCK FR. 1.—  
BRAUNE PACKUNG 10 STÜCK —.80

lein von Dam. Ich orientiere die Herren unterwegs. Jetzt wollen wir meine treuesten Freunde, meine einzigen, besuchen, die, wie ich Ihnen schrieb, hier im Hause mit mir wohnen.“

Er stand auf und bat seine Gäste, ihm zu folgen.

Genau in der Mitte des domartigen Kuppelbaues war eine große Steinplatte in den Fußboden eingelassen. Auf den ersten Blick stellte sie sich nur als ein Teil des Gesamtornamentes dar. Wassiliw drückte mit dem Fuß auf eine Ecke der Platte. Die Bewegung vollzog sich blitzschnell, sodaß ihr wirklicher Vorgang kaum beobachtet werden konnte. Aber die Wirkung war sofort umso offensichtlicher. Der riesige Stein senkte sich ein wenig und schob sich dann wagerecht unter den Fliesen des Saales fort, bis auch seine äußerste Kante verschwunden war.

Ein großes, schwarzes Loch gähnte den am Rande Herumstehenden entgegen. Jeder mußte an ein geöffnetes Grab denken. An der vorderen Schmalseite mündete eine von unten kommende Steintreppe, durch Broncegeländer flankiert. Mit fabelhafter Behendigkeit stieg der Kleine hinab. Gleich darauf drang das übliche Sonnenlicht aus der Tiefe.

„Kommen Sie nur getroßt nach, meine Herrschaften. Meine Freunde wohnen hier unten.“ Wassiliws trächzende Stimme schallte wie in einem ausgedehnten Gewölbe.

Bollrath und Richardson nahmen Erika in die Mitte. Der Professor ging voran. Raum aber waren ihre Köpfe unter das Niveau des Saales getaucht, als sie alle Drei völlig erstarrt stehen blieben. Der Anblick, der sich

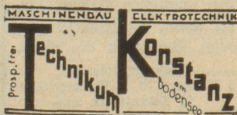
*aufregung*

**FÜHLEN SIE NIE NACH KAFFEE HAG**

## FORSANOSE

das sicher wirkende Mittel gegen **Magerkeit**, für Schwächliche, Nervöse, Blutarme, zur Auffrischung und Verjüngung. **Forsanose-Tabletten**, die konzentrierte Kraftnahrung, kann ohne jegliche Zubereitung genommen werden. Packung à 100 Tabletten zu Fr. 4.50. **Forsanose-Pulver**, das wie Cacao wohlschmeckende Frühstückstrank, ist Nähr- und Heilmittel zugleich. 500 gr Dose Fr. 5.—, 250 gr Dose Fr. 2.75. In allen Apotheken erhältlich. Gratisproben und Literatur durch die

FORSANOSE-FABRIK, MOLLIS.



**Rafi**

„Rafersprit hat nach d. Rastern eingetriben, leimstündige Wirkung. Dentbar beste Hygiene. Bevorzugtes, pass. Geschenk für Herren. Fabr.: Klement & Spaeth, Romanshofen. Spezialdep.“

## Gademann's Handelsschule, Zürich

Aelteste und bestempfohlene Privathandelschule Zürichs. Spezialausbildung für die kaufm. Praxis, Bureau- und Verwaltungsdienst, Hotelbureau, Bank, Post. Anfänger-, Fortbildungs- und höhere Handelskurse (Diplom). Alle Fremdsprachen. Ueber 90 Schreibmaschinen.

**Beginn der Kurse 12. April und 3. Mai.**  
Auf Wunsch auch sofort.

Man verlange Schulprogramm vom Sekretariat der Schule.

## EXPECTAN

bringt Katarrh und tief-sitzenden

## HUSTEN

speziell mit zäher, beengender

## VERSCHLEIMUNG

(Bronchialkatarrh)

glänzend **WEG!**

(Fr. 4.—)

Rigi-Apotheke Luzern 1



## CIGARETTES SOLEIL

ff. ORIENT. PRODUKTE

Cigarettenfabrik  
SOLEIL  
Aktiengesellschaft  
ZÜRICH 93 Lagerstraße

*Nerven beruhigend — Nerven stärkend  
allgemein kräftigend*

wirkt

*Elchuna*

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.



## Edle Gesellschaft



jetzt hier ihnen bot, übertraf alles, was sie bisher in diesem Hause geschaut hatten.

Ein großer Kreisrund. Genau entsprechend dem Kuppelsaal darüber. Aber viel niedriger. Nur wenige Meter hoch. Wände, Decke und Boden aus schwarz poliertem Basalt. Vor

den Wänden in genau gleichmäßigen Abständen breite, silberne Randalaber, aus denen von innen und unten beleuchtete Dämpfe feierlich aufstiegen.

Der Treppe gerade gegenüberhängend in halber Höhe der Wand eine bläulichviolette

Flammeninschrift, deren Licht an dasjenige von Geislerschen Röhren erinnerte. Doch das Licht hier war kräftiger, dabei ruhiger und klarer. „Ich hasse die Zeit“, glühte die Schrift den Eintretenden entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

**Cora** <sup>®</sup>  
Der  
altbewährte  
VERMOUTH  
DITORINO\*  
Seit 1835

### Reklame- Druckarbeiten

in zweckmäßiger, dem Charakter der Arbeit angepasster Ausführung liefert für sämtliche Industrien die Buch- und Kunst-Druckerei  
**E. Löpfe-Benz**  
Rorschach

FEIN UND MILD  
PREIS FR. 1.-

Bekannt unter dem Namen  
„BÄUMLI-HABANA“

**HABANA**  
CIGARES  
DE  
TABACS SUPERIEURS

EDUARD LICHENBERGER SÖHNE  
BEINWIL a/SEE SCHWEIZ

Sie  
kaufen  
**Herren-Artikel**  
gut und billig in den  
GRANDS MAGASINS  
**Jelmoli** S. A.  
Zürich

**Neo-Satyrin**  
das wirksamste Hilfsmittel  
gegen  
**vorzeitige  
Schwäche bei  
Männern**  
Glänzend begutachtet von den  
Ärzten.  
In allen Apotheken, Schachtel  
à 50 Tabletten Fr. 15.—.  
Probepackung Fr. 3.50.  
Prospecte gratis und franko!  
Generaldepot:  
**Laboratorium Nabolny**  
Basel, Mittlere Strasse 37